

Entschuldigt sind Herr Abg. Breitfeld auf 3 Tage wegen Krankheit, Herr Abg. Herfurth für heute wegen dringender Geschäfte, Herr Abg. Bassenge für heute und morgen wegen Unwohlsein.

Wir treten in die Tagesordnung ein.

Erster Gegenstand derselben ist: „Allgemeine Vorberathung über das königl. Decret Nr. 1, den Rechenschaftsbericht auf die Jahre 1890 und 1891 betreffend“.

Das Directorium schlägt vor, dieses Decret an die Rechenschaftsdeputation zur Berichterstattung abzugeben.

Wünscht Jemand das Wort? — Es ist nicht der Fall.

Ist die Kammer einverstanden mit der Ueberweisung der Sache an die Rechenschaftsdeputation? — Einstimmig.

Zweiter Gegenstand ist: „Allgemeine Vorberathung über das königl. Decret Nr. 2, den Staatshaushaltsetat und das Finanzgesetz auf die Jahre 1894 und 1895 betreffend“.

Die Debatte ist eröffnet. Ich gebe das Wort dem Herrn Staatsminister von Thümmel.

Staatsminister von Thümmel: Sie wollen mir gestatten, daß ich die Verhandlungen über den Ihnen vorgelegten Rechenschaftsbericht auf die Finanzperiode 1890/91 und den Staatshaushaltsetat auf die Finanzperiode 1894/95 mit einer kurzen Darlegung der allgemeinen Finanzlage des Staates einleite.

Dieselbe lieferte leider dieses Mal nicht ein so günstiges Bild, wie wir dasselbe in den letztvergangenen Finanzperioden zu erblicken gewohnt gewesen sind. Denn, wenn auch die abgelaufene Finanzperiode den Erwartungen entsprochen hat, welche auf sie gesetzt wurden, so wird doch das Ergebnis der laufenden Finanzperiode nicht unwesentlich hinter dem Voranschlage zurückbleiben. Zu irgend welchen Besorgnissen giebt dies indeß nach keiner Richtung hin Anlaß. Wie in dem wirthschaftlichen Leben überhaupt, so wechseln auch in der Staats- und Finanzwirthschaft Perioden größeren Aufschwunges mit Perioden des Niederganges, und es kann daher nicht überraschen, daß nach einer langandauernden außergewöhnlich günstigen Periode eine weniger günstige gefolgt ist. Wenn indeß nicht alle Anzeichen trügen, so darf man sich der Hoffnung hingeben, daß der tiefste Stand der wirthschaftlichen Depression bereits überschritten ist und die Verhältnisse wieder einer Besserung entgegengehen.

Soviel die abgelaufene Finanzperiode 1891/92 anlangt, so war bei den Verhandlungen über den Staatshaushaltsetat auf dem vorigen Landtage ein Ueberschuß von mehr als 15 Millionen in Aussicht gestellt worden.

Bei dieser Summe waren jedoch die erst im späteren Verlaufe des Landtages eingebrachten Nachträge 2 und 3 zu dem Etat im Gesamtbetrage von 1,093,000 Mark nicht mit berücksichtigt. Wird der letztere Betrag von den 15 Millionen gekürzt, so ergiebt sich die Summe von 13,907,000 Mark, während der wirkliche Ueberschuß die Summe von 13,919,000 Mark, mithin rund 12000 Mark mehr nachweist.

An den Mehrüberschüssen waren von den 21 Verwaltungen des Etats der Ueberschüsse 11 mit mehr oder weniger großen Beträgen theilhaftig, während 10 hinter dem Voranschlage zurückblieben.

Von den 10 Hauptabschnitten des Etats der Zuschüsse weisen 5 eine Ueberschreitung und 5 ein Mindererforderniß gegen den Voranschlag auf.

Ich darf mich wohl, um Sie nicht mit Zahlenangaben zu ermüden, hier darauf beschränken, die hauptsächlich ins Gewicht fallenden Posten hervorzuheben und bezüglich des Weiteren auf den Ihnen vorliegenden Rechenschaftsbericht zu verweisen, der nach allen Richtungen hin genaue Auskunft über die Finanzgebarung der abgelaufenen Finanzperiode giebt.

In dem Etat der Ueberschüsse lieferten gegen den Voranschlag mehr: — in runden Zahlen —

die Forsten	1,223,400 Mark,
die Eisenbahnen	4,058,000 =
die Einnahmen der allgemeinen Kassenverwaltung	1,209,000 =
die directen Steuern	4,382,000 =
die Zölle und Verbrauchsausgaben	7,380,000 =

Dagegen weniger:

die Domänen und Intradem	230,700 =
------------------------------------	-----------

während

die fiskalischen Erzbergwerke bei Freiberg einen Mehrzuschuß von	275,000 =
--	-----------

erforderten.

In dem Etat der Zuschüsse weisen einen Minderbedarf auf

das Departement der Justiz mit 1,262,000 Mark, und der Reservefond	685,000 =
--	-----------

dagegen ein Mehrerforderniß:

die allgemeinen Staatsbedürfnisse mit	200,000 =
die Ausgaben zu Reichszwecken =	6,550,000 =

und

der Pensionsetat	127,000 =
----------------------------	-----------